

Institutsöffentliche Auswertung zum Gutachten der externen Fach- valuation der Studiengänge am Institut für Psychologie

Datum, Zeit: Mittwoch, den 13.04.2022 von 16:00-16:45 Uhr.

Ort: Zoom-Meeting

Teilnehmende

Prof. Dr. Rico Fischer (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Psychologie, Lehrstuhl Allgemeine Psychologie), Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier (Lehrstuhl Klinische Psychologie und Psychotherapie), Prof. Dr. Rainer Reizenzein (Lehrstuhl Allgemeine Psychologie II), Prof. Dr. Silke Schmidt-Schuchert (Lehrstuhl Gesundheit und Prävention), Prof. Dr. Anna-Lena Zietlow (Lehrstuhl Klinische Kinder- und Jugendpsychologie und -psychotherapie), Jun.-Prof. Dr. Samuel Tomczyk (Juniorprofessur Digital Health and Prevention), PD Dr. Anette Hiemisch (Allgemeine Psychologie), Dr. Holger Mühlán (Gesundheit und Prävention), Selin Demir (Klinische Psychologie und Psychotherapie), Klara Greffin (Gesundheit und Prävention), Antje Punkt (Sekretariat), Chris Burmeister, Armin Goffin (beide FSR Psychologie), Prof. Dr. Christian von Savigny (Studiendekan Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät), Dorthe G. A. Hartmann (Prorektorin), Daniela Gühne, Leonhard Ney (beide IQS, Protokoll)

Ergebnisse/Festlegungen entsprechend Tagesordnung

Eröffnung

Der Institutsdirektor, Herr Fischer, begrüßt die Teilnehmenden. Die Zielstellung der Auswertungsveranstaltung bestehe darin, die gutachterlichen Empfehlungen zu erörtern und jeweils die nächsten Schritte zu den einzelnen Empfehlungen der Gutachtergruppe festzuhalten.

Aufnahme des Gutachtens am Institut und Entwicklungen seither, mögliche Umsetzungen der gutachterlichen Empfehlungen

Herr Fischer führt aus, dass das Gutachten die Situation des Instituts gut wiedergebe. Insbesondere die Stellung des Instituts in der Fakultät, die hohe Forschungsleistung angesichts der Größe des Instituts und der Einsatz für Open Science seien positiv hervorgehoben worden. Die Verantwortlichen fühlen sich in ihrer Arbeit bestätigt. Die Empfehlungen seien nachvollziehbar und vernünftig. Im Folgenden bezieht er sich auf die „Muss“- und „Soll“-Empfehlungen.

Aus Sicht der Gutachtenden bestehe akuter Handlungsbedarf zur Sicherung der räumlichen Ausstattung. Kurzfristig sei mit dem Gebäude in der Franz-Mehring-Straße 47 der Bedarf gedeckt, langfristig aber ein Neubau zwingend notwendig. Auch wenn das Projekt voranschreite, stellen die vom Wissenschaftsministerium angekündigten Flächenstreichungspläne um 30 Prozent eine Herausforderung dar. Den Ansatz, in Reaktion auf vermehrte Arbeit im Homeoffice Arbeitsplätze zu teilen, befürwortet Herr Fischer nicht, da Homeoffice bisher eine zwangsläufige Notlösung in der Pandemie war. Es müssten hierfür die Voraussetzungen für Homeoffice geschaffen und geprüft werden, ob im Homeoffice zusätzliche Belastungen auftreten, die sich negativ auf die erbrachte Arbeitsleistung auswirken können.

Weiterhin müssten zwingend Stellen für approbiertes Lehrpersonal für die Berufsqualifizierende Tätigkeit III im M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie geschaffen werden, da der Lehrbetrieb sonst nicht zu leisten sei.

Des Weiteren schlagen die Gutachtenden die Schaffung einer Professur für Forschungsmethoden vor. Diese Empfehlung wird als wichtiger Punkt für die weitere Entwicklung des Instituts sehr begrüßt.

Die Studierenden sind in alle Kommissionen des Instituts eingebunden.

Der neu eingerichtete Bachelorstudiengang sei studierbar, durch die Umstellung und neue Approbationsordnung ergebe sich jedoch ähnlich wie in ganz Deutschland eine hohe Belastung. Es sei angebracht, in der ersten Kohorte Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Der klinische Masterstudiengang erfülle zwar die Approbationsordnung, Herausforderungen bestünden jedoch noch in der Sicherung der Verfahrensvielfalt, der Organisation der berufsqualifizierenden Tätigkeiten sowie der Bereitstellung räumlicher Ressourcen.

Der Forschungsmasterstudiengang gebe keinen Anlass zur Sorge, im Gutachten wird einzig die Einrichtung einer Professur für Forschungsmethoden empfohlen (Soll-Empfehlung).

Frau Gühne bedankt sich für die Darstellung und erkundigt sich zur Umsetzung und eventuellem Unterstützungsbedarf.

Herr Fischer erbittet Hilfe des Rektorats zur Begleitung des Neubaus und erklärt, dass die Einrichtung einer Professur für Forschungsmethoden zwar notwendig sei, aber vom Institut nicht geschaffen werden kann.

Frau Brakemeier führt zu den angesprochenen Empfehlungen aus, dass zur Sicherung der Verfahrensvielfalt im kommenden Jahr ein neuer akademischer Rat das Institut verstärken werde. Für die Durchführung der berufsqualifizierenden Tätigkeiten (BQT) III würden jedoch noch zwingend vier approbierte Therapeut*innen benötigt, was trotz Unterstützung durch das Wissenschaftsministerium und das Landesamt für Gesundheit und Soziales bisher am Widerstand des Finanzministeriums scheiterte. Derzeit unternehme man einen neuen Anlauf mit Hilfe des Rektorats. Denkbar sei auch ein Modell, bei dem die Therapeut*innen ihre Finanzierung durch Behandlungen selbst erwirtschaften. Zum Aufbau der Kinder- und Jugendambulanz unter Leitung von Frau Zietlow fehlen weiterhin noch eine entfristete Stelle für die Leitung der Ambulanz sowie eine Stelle für das Sekretariat.

Herr Fischer bekräftigt die Notwendigkeit der Hilfe des Rektorats.

Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Studierenden

Herr Burmeister ist mit dem Gutachten zufrieden und sieht in jenem eine adäquate Anhörung und Gewichtung studentischer Belange. Aus Sicht der Studierenden gewünscht ist die Mitgestaltung der Ordnung für den M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie.

Herr Goffin verweist auf die Belastung im neuen Bachelorstudiengang und betont, dass aus studentischer Sicht eine Anpassung unabdingbar sei.

Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Fakultät

Der neu gewählte Studiendekan, Herr von Savigny, würdigt das Gutachten als konstruktiv und positiv.

Die Reform der Studiengänge, die umfassende Umsetzung der Empfehlungen des letzten Gutachtens, die Atmosphäre am Institut, das Verhältnis zur Verwaltung sowie die monatlichen Treffen zwischen Institutsleitung und Studierenden seien äußerst begrüßenswert. Die langfristig gelungene Aufrechterhaltung einer hohen Lehr- und Forschungsqualität sei ein besonders positives Merkmal des Instituts.

Auf der nächsten Dekanatssitzung werde er die Empfehlungen der Gutachtenden hinsichtlich der Schaffung von Stellen ansprechen und gerne bei der Umsetzung dieser unterstützen.

Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Hochschulleitung

Die Prorektorin für Lehre, Lehrer*innenbildung und Internationalisierung, Frau Hartmann, würdigt das positive Gutachten und äußert ihre Zufriedenheit mit der laufenden Studiengangsreform sowie der Zusammenarbeit des Instituts mit den Studierenden und der Hochschulleitung. Sie bedankt sich bei Frau Brakemeier für ihr Engagement und stimmt ihr zu, dass gemeinsam auf das Finanzministerium einzuwirken sei.

Zur Lösung der räumlichen Situation unterstütze das Rektorat die Zusammenführung der Einrichtungen des Instituts in einem Neubau, wobei es aber zu üblichen Verzögerungen kommen könne. Die Hochschulleitung habe ebenfalls bereits der Arbeitsauftrag des MWK zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Flächenentwicklung und Möglichkeiten zur Flächenreduzierung erreicht, das 2023 vorliegen solle. Die Arbeit aus dem Homeoffice und eine daraus folgende Arbeitsplatzteilung werde grundsätzlich als eine Möglichkeit gesehen, dem gesteigerten Raumbedarf zu begegnen, solange sie sich nicht negativ auf Arbeitsleistungen und Karrieren der Hochschulmitglieder auswirke und mit den Arbeitsaufgaben vereinbar sei.

Frau Schmidt-Schuchert plädiert für eine individuelle Evaluation der Homeofficebedingungen. Erfahrungen würden belegen, dass sich Arbeit aus dem Homeoffice negativ auf Karrierewege auswirken könne.

Frau Hartmann stimmt Frau Schmidt-Schuchert in der Vorbeugung negativer Einflüsse zu, verweist jedoch auf die bestehende Dienstvereinbarung über die Durchführung von Heim- und Telearbeit für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeitenden, die bereits in Anspruch genommen werde. Insbesondere zur Gewinnung neuer auswärtiger Mitarbeitender könne die Möglichkeit, bis zu 40 Prozent der Arbeitszeit im Home Office zu erbringen, die Attraktivität der Universität als Arbeitgeberin steigern.

Herr Fischer schlägt vor, die Diskussion zum Homeoffice an anderer Stelle unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse einzelner Institute fortzuführen.

Frau Hartmann begrüßt abschließend die Internationalisierungsbemühungen des Instituts und bietet ihre Unterstützung bei der Umsetzung neuer Ideen an.

Weitere Diskussion zu den gutachterlichen Empfehlungen

Frau Günhe verweist auf die Kann-Empfehlungen der Gutachtenden zum Thema Internationalisierung.

Frau Brakemeier sieht durch die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes kaum Möglichkeiten zur Förderung des internationalen Studierendenaustauschs, da Auslandsleistungen nicht zur Approbation anrechenbar seien. Nichtsdestotrotz unterstütze man die Studierenden

nach Kräften. Im Rahmen der Psychotherapieforschung (z. B. Dissertationen) sei internationaler Austausch sinnvoll umsetzbar.

Herr Fischer berichtet, dass englischsprachige Lehrangebote am Institut von den Studierenden gut angenommen würden. Die Einrichtung eines internationalen Graduiertenkollegs sei interessant, hänge aber von personellen Ressourcen des Instituts ab.

Frau Gühne erinnert an die Nennung möglicher Berufsbilder im Forschungsmasterstudien-gang als abschließende Kann-Empfehlung.

Herr Fischer sieht die Notwendigkeit zur Nennung und Bewerbung über die akademische For-schungskarriere hinausgehender Berufsbilder, wozu bereits eine Veranstaltung geplant sei.

Ausblick

Frau Gühne berichtet, dass das Protokoll zur Auswertungsveranstaltung im Umlaufverfahren abgestimmt wird. Die IQS wird aufbauend auf dem Protokoll und auf dem Gutachten den Ak-kreditierungsbericht für die einzelnen Studiengänge verfassen und dem Dekanat sowie dem Rektorat vorlegen. Die Akkreditierungsfristen betragen gemäß neuer Rechtsverordnung 8 Jahre. Die neuen Masterstudiengänge werden akkreditiert, wenn sie im Verfahrensgang sind.

Die Institutsleitung wird gebeten, im April 2023 dem Rektorat kurz Bericht zu erstatten, inwie-weit die heute diskutierten Empfehlungen aus dem Gutachten und die bei der Abschlussver-anstaltung getroffenen Absprachen weiterverfolgt werden konnten.

Verabschiedung

Herr Fischer und Frau Gühne bedanken sich bei den Gutachtenden und Mitwirkenden.

Die Sitzung endet um 16:45 Uhr.

Für das Protokoll

bestätigt

Daniela Gühne/Leonhard Ney

Dorthe G. A. Hartmann, Prorektorin